

Lengerich



Guten Morgen!

Eigentlich braucht doch jedes Kind ein Schmusetier. Ganz gleich, ob zum Knuddeln, als Trost, als Einschlafhilfe oder auch einfach als ver-schwiegene-nen Freund, dem man alles anvertrauen kann. Mit schöner Regelmäßigkeit finden sich in den sozialen Medien Hinweise, dass jemand solch ein plüschiges Tierchen wohl verloren hat. Und die Finder nehmen es meist mit nach Hause oder deponieren es an sicherer Stelle solange, bis sich der Besitzer meldet. Man kann sich gut vorstellen, wie groß die Freude dann bei den Kindern ist, wenn sie ihren Liebling wieder haben. Auch Theklas Bekannte hat solch ein Schmusetier. Obwohl sie bereits über 60 Lenze



zählt, hat der kleine, schlafende Tiger mit dem berühmten Knopf im Ohr immer noch einen Ehrenplatz bei ihr. Im Regal im Büro kann er gemütlich schlummern. Ab und zu wird er natürlich auch auf den Arm genommen – wenn auch nicht zum schmuse-n, sondern um abgestaubt zu werden. Und dabei denkt die Frau dann auch ab und zu zurück und überlegt, wohin ihr dieser Tiger schon überall gefolgt ist: vom Kinderzimmer in die Studenten-WG, dann in die erste eigene Wohnung und über weitere Stationen und Städte in das Eigenheim. Gelitten hat der nunmehr 60 Jahre alte Tiger dabei nicht. Was aber wohl auch daran lag, dass er doch ein paar Jahre unter Verschluss war, als die Kinder im Haus noch klein waren. Die hatten stattdessen ihre eigenen Lieblings-Kuscheltiere. Und die haben die Kindheit leider nicht überstanden.

Thekla

Top-Spionin war Hans-Ulrich Duwendags Kollegin im Auswärtigen Amt

Statt in den Reißwolf an die Stasi

Von Helmut Müller-Enbergs und Günter Benning

TECKLENBURGER LAND. Als Gerda Schröter ging sie in die Spionageschichte der Bundesrepublik ein. Aber Hans-Ulrich Duwendag kannte die junge Frau als Gerda Osterrieder: „Wir haben im Auswärtigen Amt zusammengearbeitet“, erinnert sich der Lengericher, „sie hatte über Jahre geheime Informationen, insbesondere über NATO-Truppenbewegungen, an die DDR weitergegeben.“

Duwendag sitzt in seinem kleinen Privatmuseum. Bücher aus der deutschen Kolonialgeschichte. Karten von Afrika. Alles Erinnerungen an die Jahrzehnte, die der Lengericher im mittleren Dienst des Auswärtigen Amtes verbracht hat. Kamerun, Ruanda, Israel, Südkorea, von überallher hat er etwas mit in die Heimat gebracht.

Gerda Osterrieder, die wie

»Wir fanden uns sympathisch.«

Hans-Ulrich Duwendag



Der Lengericher Hans-Ulrich Duwendag war als Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes weltweit unterwegs.

Foto: Günter Benning

er 1944 geboren wurde, kam im November 1965 zum Auswärtigen Amt. „Wir fanden uns sympathisch“, schwärmt Duwendag von der attraktiven Fremdsprachenstenotypistin („Express“: „Schulterlanges Haar, Mannequinfür, dunkle Stimme“). Sie besuchte ihn öfter in seiner Kellerwohnung, aber Einladungen zu Wochenendausflügen schlug sie aus. „Statt Techtelmechtel mit mir“, schrieb der Lengericher in seinen Erinnerungen, „schmuggelte sie kleine Gastgeschenke über Truppenstationierungen der Westmächte und andere streng geheime Dokumente nach Paris.“

Ihr „Resident“ bei der Stasi war ein Herbert Schröter, den sie später heiratete. Deckna-

me: Herr Kranz. Schon 1964 hatten die beiden bei einer Ost-Berlin-Reise ausgelotet, wie sie Karriere im Westen – und als Spionin machen könnte.

Gemeinsam arbeiteten Schröter und Duwendag in ihrer Ausbildung in der Fernmeldeabteilung des Auswärtigen Amtes. Geheime Botschaften gingen durch ihre Hände. „Meine Angebetete hatte die für den Reißwolf vorgesehenen Lochstreifen nicht geschreddert, sondern in ihrer Handtasche versteckt und aus dem Gebäude geschmuggelt“, sagt Duwendag, „Der Reißwolf befand sich

zwischen Herren- und Damentoilette. Vielleicht hätte ich sie auf dem Weg zum stillen Örtchen begleiten sollen.“

Später wurde Gerda Schröter als Fernmeldesekretärin an der Botschaft in Washington versetzt. Laut Spiegel (24/1973) verdankt die Stasi ihr einen Tipp über die technische Ausstattung der Botschaft in Moskau. Zwei neue Chiffriermaschinen blieben auf dem Weg in den Osten für zwei Tage verschollen.

Duwendag: „Wer weiß, warum?“

Rita – so der Tarnname von Gerda Schröter, wurde nie ge-

fasst. Sie stellte sich am 28. Mai 1973 in der Botschaft in Warschau. Duwendag erfuhr erst durch einen Spiegel-Artikel Jahre später davon. Mindestens 500 wichtige, meist „geheim“ oder „VS“ gestempelte Erkenntnisse und Unterlagen zum Kopieren oder Fotografieren habe sie mitgehen lassen, gestand sie vor dem Düsseldorf-Landgericht. Wenigstens 32.200 Mark war ihr Agentenlohn. Strafe: Drei Jahre Haft. Danach verschwand sie.

Späte Versuche, auch über eine Zeitungsanzeige, mit der ehemaligen Kollegin noch Kontakt aufzunehmen, bedauert Duwendag, „brachten nichts.“

Nach den Recherchen dieser Zeitung spielte das Auswärtige Amt in Bonn in der nachrichtendienstlichen Arbeit des MfS eine herausgehobene Rolle. Speziell damit befasst war das Referat I/2 der Hauptverwaltung A (HV A). Seit Mai 1952 waren in einem besonderen Ordner mit Namen „Diplomat“ all jene Personen verzeichnet, die von Interesse waren. Über die Jahrzehnte hinweg weit über 2.000 Personen.

MfS-Offizierin Ursula Hofmann trug dort Namen für Namen ein und sobald ir-

gendwo auf der Welt dieser Name bekannt wurde, landete die Information auf ihrem Schreibtisch. Am 8. April

Serie:

Die Stasi im Tecklenburger Land

1969 notierte sie „Hans-Ulrich Duwendag aus Lengerich“ als Angestellten im Auswärtigen Amt in den Akten, die zu dem Zeitpunkt über 54 Bände umfasste.

Er blieb über Jahrzehnte dort verzeichnet. 1983 fiel die fehlerhafte Schreibweise seines Nachnamens auf und man änderte ihn in Duwendag: Auch seine Wohnadresse in Bonn wurden nun nachgetragen, in St. Augustin Steg 1 und auch die Rautenrauchstraße 41.

Man kann sagen, Hans-Ulrich Duwendag war über zwei Jahrzehnte im Visier der Stasi. Doch die Akte, in der er vermerkt ist, wurde im Herbst 1989 vernichtet.

Nachrichten

Beantragung von Wahlscheinen

LENGERICH. Die Wahlbenachrichtigungsbriefe werden momentan an die Wählerinnen und Wähler in Lengerich versandt. Eine Beantragung der Briefwahlunterlagen ist bereits möglich. Hierfür können die Wahlberechtigten laut Pressemitteilung der Stadtverwaltung dazu folgende Wege nutzen:

- Scannen des QR-Codes auf der Wahlbenachrichtigung
- Online-Wahlscheinantrag auf www.lengerich.de
- Übersenden der ausgefüllten und unterschriebenen Wahlbenachrichtigung (Wahlscheinantrag) an die

Stadt Lengerich. Das Wahlamt der Stadt Lengerich bittet zu beachten, dass der Versand der Briefwahlunterlagen erst ab dem 5. Februar erfolgen kann, da die Stimmzettel zum 5. Februar an die Kommunen ausgeliefert werden, wie es in der Pressenotiz heißt. Alle Personen, die glauben wahlberechtigt zu sein, und bis zum 2. Februar keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, möchten sich bitte direkt an das Wahlamt, Jessica Cermann, Telefon: 0 54 81 / 3 34 18 oder E-Mail: j.cermann@lengerich.de, wenden.

Themenabend zur Integration

LENGERICH. Der Verein „Würde und Gerechtigkeit“ lädt am kommenden Donnerstag zu einem Info- und Diskussionsabend in den Centralhof ein. Los geht es laut einer Pressemitteilung um 19.30 Uhr, der Abend ist mit dem Titel „Integration statt

Diskriminierung“ überschrieben und für alle Interessierten offen. Zunächst wird es einen Einstieg in das Thema geben, im Anschluss bilden sich verschiedene Arbeitsgruppen, die das Thema tiefer besprechen, heißt es weiter.

„Niederländisch“ lernen an der VHS

LENGERICH. Die VHS Lengerich bietet Niederländisch-Sprachkurse an, zum Beispiel für Einsteiger mit geringen Vorkenntnissen. Nach einer Wiederholung der Basisgrammatik zu Beginn wird sich der Unterricht an einem Lehrbuch orientieren, heißt es in der Presseinformation. Die Termine finden immer montags ab dem 3. Februar, von 18.15 bis 19.45 Uhr (elf Mal) statt. An interessierte Einsteigernde mit Vorkenntnissen –

Sprachniveau A2/B1 – richtet sich der Niederländisch-Kurs, der ab dem 5. Februar startet. Die Termine sind mittwochs, 19 bis 20.30 Uhr (elf Mal). Die Teilnahmegebühr der Kurse beträgt jeweils 115,50 Euro, ermäßigt 87 Euro. Sie finden im VHS-Haus Lengerich, Bahnhofstraße 106, statt. Anmeldungen sind per Telefon 05481/93 88 0, E-Mail an info@vhs-lengerich.de oder über die Website www.vhs-lengerich.de möglich.

Briefwahlen: Schon 2000 Anträge

Sogar Sonderkurierere im Einsatz

Von Joke Brocker

LENGERICH. Die Stadt Lengerich stellt sich für die verbleibenden vier Wochen bis zur Bundestagswahl auf ein erhöhtes Briefwahlaufkommen ein. „Schon jetzt liegen 2000 Anträge vor“, berichtet Niklas Schulte aus dem Bürgermeisterbüro. Damit hätten noch mehr Menschen als

bei der letzten Wahl Wahlschein und Briefwahlunterlagen angefordert. Diese würden, sobald in der nächsten Woche die Stimmzettel vorlägen, hinter verschlossenen Türen schnellstmöglich abgearbeitet. Alles, was ins Ausland gehe, müsse schnellstens verschickt werden.

Wahlunterlagen, die ins europäische Ausland versendet werden müssen – im Falle Lengerichs handelt es sich in den meisten Fällen um das deutschsprachige Ausland, darunter Österreich, die Schweiz und das französische Grenzgebiet –, gehen laut Schulte per Luftpost auf die Reise. Damit angesichts der knappen bemessenen Fristen bei den vorgezogenen Wahlen die Wahlunterlagen auch außerhalb Europas lebende deutsche Staatsangehörige rechtzeitig erreichen, können

Kommunen für den Versand der Briefwahlunterlagen auf die amtlichen Kurierwege der Auslandsvertretungen zurückgreifen.

Sonderkurierere werden laut Homepage des Auswärtigen Amtes (AA) auch eingesetzt, um sicherzustellen, dass die Wahlunterlagen schnellstmöglich wieder in Deutschland ankommen, wenn Postlaufzeiten oder die Unzuverlässigkeit des örtlichen Postsystems dies erforderlich erscheinen lassen. „Häufig sind kommerzielle Expressdienste jedoch effizienter als der Umweg über die Auslandsvertretungen und die Kurierstelle des Auswärtigen Amtes in Berlin“, teilt das AA mit. Insbesondere in Europa und Nordamerika erweise sich der direkte Postweg oft als die bessere Option.

Das Briefwahlbüro in der



Ab Anfang Februar werden in Nordrhein-Westfalen die Wahlbenachrichtigungen für die vorgezogene Bundestagswahl am 23. Februar verschickt. (Symbolbild)

Foto: Helmut Fricke/dpa

Lengericher Stadtverwaltung öffnet ab Donnerstag, 6. Februar, und hat verlängerte Öffnungszeiten, wie Niklas Schulte ankündigt. Montags bis freitags ist es von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr, montags bis mittwochs zusätzlich von 14 bis 16 Uhr sowie donnerstags von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Am Freitag vor der Wahl, 21.

Februar, wird das Briefwahlbüro nur von 8.30 Uhr bis 15 Uhr geöffnet sein. Angesichts des hohen Briefwahlaufkommens hat sich auch die Zahl der Briefwahlvorstände auf fünf erhöht. Ihre Aufgabe wird es sein, am Wahlsonntag in den Räumen der Gesamtschule die Briefwahlergebnisse festzustellen.

Westfälische Nachrichten



Anzeigen-/Leserservice:
Telefon: 0 54 81 / 93 78 0
Fax: 0 54 81 / 93 78 19
Lokalredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 71
Sportredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 75
Fax: 0 54 81 / 93 78 79
E-Mail: redaktion.len@wn.de

wn.de

